

Polmer Tagblatt

Erste Ausgabe täglich, ausgenommen Sonntag, am 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Fazerte) werden in der Verlagsbuchhandlung J. J. Karpovic, Piazza Carlo I. 1, entgegen genommen. — Anzeigen werden mit 30 h pro Zeile für die erste Woche im reaktionellen Teile mit 60 h für die zweite Woche, einmal gespaltenen Zeile mit 4 Hellern, einmal gespaltenen Zeile mit 8 Hellern berechnet. Für die dritte und vierte Woche ein halbes Hellern. — Belegexemplare werden gegen Entgelt abgegeben. — Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Autoren.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei J. J. Karpovic, Piazza Carlo I., ebendort und die Redaktion in der Via Carlo I. 1. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 9 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 40 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Läden. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei J. J. Karpovic, Sola Piazza Carlo I.

IX. Jahrgang

Vola, Sonntag 23. Februar 1913.

№. 2413.

Eine gefährliche Politik.

Der letzten Nummer von „Danzers Armezeitung“ entnehmen wir nachstehenden, die gegenwärtige Lage treffend charakterisierenden Artikel:

Was wird also geschehen? Der Versuch, durch einen direkten Briefwechsel zwischen den Monarchen Klarheit zu schaffen, ist offensichtlich verunglückt. Und so stehen wir heute noch immer dort, wo wir vor einem Vierteljahr gestanden sind. Mit dem einzigen Unterschiede, daß unser Vorkriegsstand auf dem Gebiete der Kriegsvorbereitung verloren gegangen ist, daß die allgemeine Stimmung, die in den beiden letzten Monaten des vergangenen Jahres ganz unerwartet beschwingt war, allseitig Mißmut gewichen ist, daß unsere Staatsklassen um empfindliche Summen geschwächt sind und daß die Armee anfängt, an ihrer Daseinsnotwendigkeit zu zweifeln.

Die Ausbildung der Truppen hat allerdings einen eminenten Grad erreicht. Nicht so richtig sieht es dagegen mit der moralischen Vorbereitung auf einen Krieg aus. Denn angenommen, es läme nun doch zu einem Kriege — und diese Annahme ist angeht der so überaus kostspieligen militärischen Vorbereitungen doch immerhin denkbar — so müssen wir einbekennen, daß heute noch niemand in der Monarchie weiß, gegen wen wir eigentlich Krieg führen werden und warum wir Krieg führen sollen. Werden wir gegen Rußland Krieg führen? Es wurde uns doch erst eben gestern erzählt, in welcher innigen Verhältnisse die beiden Dynastien miteinander stehen und wie uns so gar keine prinzipiellen Gegensätze von Rußland trennen! Auf dem Balkan wollen wir doch überhaupt nichts, und so ginge der ganze Streik um ein paar Quadratkilometer Albanien, also um die Größe eines Landes, das uns so ziemlich fremd ist und das bei der bisher bewährten Geschäftlichkeit und Weitsichtigkeit unserer Diplomatie ja doch eher früher als später restlos dem italienischen Einfluß verfallen wird.

Die demokratischen Blätter aller Jungen unseres Vaterlandes sind jetzt voll von erbitterten Briefen von Reservisten. Ein Symptom, das tief bedauerlich, aber begreiflich ist. Diese armen Teufel wurden binnen vierundzwanzig Stunden von Haus und Hof geholt, sie leben unter ungünstigen Verhältnissen und wissen ihre Angehörigen in Angst und Not. Es sind uns Fälle bekannt, daß selbst große und reiche Verwaltungen den Angehörigen

von Angestellten, die als Reservisten einberufen wurden, die weitere Auszahlung der Gehälter und Löhne gekürzt oder ganz eingestellt haben. Ohnmächtig sind die Betroffenen auf die Unterstützung durch mitleidige Verwandte oder Bekannte angewiesen. Das erfährt natürlich der Mann unter den Waffen. Können sich unsere Hergötter da nicht vorstellen, wie es in der Seele von solchen Leuten aussieht?

Es müßte jemand aufstehen und den entscheidenden Stellen klarmachen, daß man auf solche Weise keinen Krieg vorbereitet, gewiß keinen Sieg. Wir lernen alle Kriegsgeschichte, aber das, worauf es ankommt, lernen wir doch nicht. Bibliotheken wurden über den russisch-japanischen Krieg vollgeschmiedet, aber die entscheidende, einzig reifliche gültige Lehre daraus ist unseren Staatsleuten ein Geheimnis geblieben. Warum fehlte dem russischen Heere der Elan, dem braven Muschil die Begeisterung, dem russischen Heere die Initiative? Weil niemand wußte, um was der Krieg gehe.

Und wie erklärt sich der unwiderstehliche Furor der Japaner? Weil dort der letzte Trainatsoldat, der auf dem Bagagekoffer fuhr, genau seit Jahren wußte: Rußland ist der Feind! Wenn der japanische Heerführer auf den Schicksalsspiel geföhrt wurde, so wußte er, er müsse sich für den Sieg von anno 1894 zu rächen. Und wenn die greisen Eltern von ihrem Sohne ewigen Abschied nahmen, ehe dieser das Transportschiff bestieg, so wußten sie: wir opfern unsern Sohn, um das Vaterland groß und stark zu sehen.

Bei uns wissen aber nicht einmal die Minister, was wir wollen, wofür wir kämpfen, gegen wen wir kämpfen sollen! Wie viel weniger wissen wir es, wie viel weniger wissen es unsere Mannschaften. Wie viel weniger jene Bevölkerungsteile, die heute noch ihrer bürgerlichen Arbeit nachgehen, aber gewärtig sein müssen, morgen ebenfalls einberufen zu werden.

Und was ist das glorreiche Ergebnis unserer erbarmungswürdigen Friedenspolitik? Sichern wir den Frieden? Die Kriegsgeschichte droht heute bedenklicher als je! Erkennt das Ausland unseren Friedenswillen? Im Gegenteil, alle Welt beschuldigt uns als jene, die an der europäischen Spannung die Schuld trauben europäischen Spannung die Schuld trauben! Haben wir durch die Anbiederungsversuche in Petersburg etwas erzielt? Ist es uns gelungen, durch die Aktion des Prinzen

Hohenlohe, Rußland durch diesen ungewöhnlichen Beweis unserer selbstvergessenen Friedensliebe ins Unrecht zu setzen? Weit entfernt. Im Gegenteil, die russische Presse beschuldigt uns heute wüthender als je des Doppelspiels?

Unsere Friedenspolitik, die schon in Wahrheit nicht viel mehr anderes ist als ein Verteilen um den Frieden, hat uns im Auslande gar nichts genützt, im Innern aber Verwirrung angerichtet.

Tagesneuigkeiten.

Vola, am 23. Februar 1913.

Die Bucheinsicht.

Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses hat, wie schon gemeldet, mit einer großen Mehrheit die Einführung der Bucheinsicht beschlossen. Mit 38 gegen 7 Stimmen wurde der Kern der Referentenanträge angenommen.

Nach den Bestimmungen des Entwurfes hat die Verusungskommission die Akten der ersten Instanz zu prüfen. Ferner sind die Beweismittel durchzuführen, die der Vorsitzende etwa angeordnet hat oder die von Steuerpflichtigen in seiner Berufung oder in seiner Gegensehrift angeboten und zugelassen wurden. Wenn die Verusungskommission es für erforderlich erachtet, kann sie den Steuerpflichtigen behufs weiterer Klarstellung der für ihre Entscheidung wesentlichen Umstände zur Gewährung der Einsichtnahme in seine Wirtschaftsbücher, in dem zu diesem Zwecke erforderlichen Umfang auffordern und wenn Bücher nicht geführt werden oder es zur Ergänzung und Bekräftigung des Buchinhaltes erforderlich erscheint, auch die Vorweisung von Verträgen, Schuldverschreibungen, Quittungen, Kontoauszügen, Fakturen und sonstigen im Besitze des Steuerpflichtigen befindlichen Rechnungsbelegungen und Belegen verlangen.

Ferner ist in den Beschlüssen enthalten: Falls der Besitzt der Aufforderung nicht entspricht, erfolgt die Entscheidung der Kommission auf Grund der ihr vorliegenden Behelfe von Amtswegen; die Bestimmung, daß für die Verweigerung der Bucheinsicht keine Strafe erfolgen dürfe, wurde zurückgestellt bis zur Abstimmung über die Strafbestimmungen; der Steuerträger kann auch fernherhin die Bücher selbst anbieten; der Steuerträger kann verlangen, daß die Bücherinsicht nicht durch einen Beamten desselben Sprengels vorgenommen

men werde; Sachverständige können beigezogen werden, sind jedoch eidlich zur Verschwiegenheit zu verpflichten; gegen die Beiziehung von Personen sowie deren Angestellten, welche im geschäftlichen Wettbewerbe mit dem Besisten stehen, kann dieser Einwendungen erheben; die Bucheinsicht erfolgt in der Regel in den Amtsräumen der zuständigen Behörde, unter Umständen auch in den Gewerbetrieben; immer aber ohne Störung des Betriebes; Zeit und beteiligte Personen sind acht Tage vorher mitzuteilen; in dem Berichte an die Kommission sind die Namen der Geschäftsfreunde, Bezugsquellen und Kunden und sonstige Eintragungen, beziehungsweise Tatsachen, deren Geheimhaltung der Besist verlangt, nicht bekanntzugeben, vielmehr ist darüber strenge Verschwiegenheit zu bewahren; für die Wiederholung der Bucheinsicht ist Zweidrittelmehrheit erforderlich; der Besist kann bei der Bucheinsicht die Namen von Personen verdecken, denen er zur Verschwiegenheit verpflichtet ist. Bei strafbaren Handlungen, welche die Einkommensteuer betreffen, kann die Steuerbehörde die Bucheinsicht fordern, doch ist die Finanzlandesbehörde hierbei an die Zustimmung eines Senates gebunden, der aus drei Mitgliedern besteht, darunter ein vom Oberlandesgerichte zu bestellender Beamter, ein vom Vorsitzenden der Verusungskommission zu bestimmendes gewähltes Mitglied der Kommission. In denjenigen Fällen, für die im Gesetz das Verusungsrecht an eine zweite Instanz eingeräumt ist, schließt das Verusungsverfahren bei der zweiten Instanz ab; die Berufung an eine dritte Instanz findet in jenen Fällen statt, in denen dieses Recht im Gesetz ausdrücklich eingeräumt ist. Eine Einkommensgrenze, von der an erst die Bucheinsicht zulässig sein soll, festzusetzen wurde abgelehnt, ebenso alle anderen Abänderungsanträge.

Zum Schluß wurde noch eine Reihe von Resolutionen zum Beschluß erhoben, darunter eine Resolution, die Regierung solle in der Vollzugschrift ungewidmetig darauf hinweisen, daß die Bucheinsicht lediglich bei besonders begründetem Zweifel in die Richtigkeit der Angaben des Besisten und in wichtigeren Fällen vorgenommen werden kann.

Der 70. Geburtstag des Marinekommandanten. Dem Marinekommandanten Grafen Montecuccoli sind aus Anlaß seines 70. Geburtstages überaus zahlreiche Glückwünsche aus allen Teilen der Monarchie zugekommen.

Alles um der Liebe willen.

Kriminalroman von Emil Sabotia.

Nachdruck verboten.

„Das hoffe ich von Ihnen und wünsche die Ursache zu haben, den Lauf mit Albert beklagen zu müssen,“ erwiderte der Graf.

„Ich hoffe, Sie werden zufrieden mit mir sein. Aber da Sie den Namen des Unglücklichen erwähnten, so möchte ich die Gelegenheit ergreifen, um einige Worte zu seinen Gunsten zu sagen.“

Der Graf sah Noel mißtrauisch an und sagte:

„Was können wir für ihn tun?“

„Wie?“ rief Noel lebhaft. „Sie wollten ihn jetzt verlassen, da er keinen Freund auf der Welt zur Seite hat? Er ist Ihr Sohn, er ist mein Bruder, er trug dreißig Jahre lang den Namen Tommarin. Die Glieder einer Familie haften füreinander. Ob er ein Verbrechen begangen hat oder nicht, er hat ein Recht auf unseren Beistand.“

Der alte Graf hörte abermals seine eigene Ansicht von seinem Sohne aussprechen, und das rührte ihn etwas. So fragte er mit etwas milderer Stimme:

„Was denken Sie denn zu tun?“

„Ich werde ihn retten, wenn er unschuldig ist, was ich noch immer hoffe. Ich bin ja Advokat, ich werde ihn verteidigen. Man hat wiederholt gesagt, ich wäre nicht ohne Talent. In dieser Sache will ich beweisen, daß es so ist. Ich will mit meinem Vorstand und meiner Beredsamkeit ihn zu retten suchen. Das soll mein letztes öffentliches Auftreten sein.“

„Wenn er aber gesteht?“ warf der Graf ein.

„Wenn er vielleicht jetzt schon gestanden hat?“

„Dann, Herr Graf,“ erwiderte Noel mit düsterem Ernste, „dann würde ich ihm den letzten Dienst erweisen, den in solchem Falle ich selbst von meinem Bruder erwarten würde; ich würde ihm die Mittel verschaffen, vor dem Urteil die Welt zu verlassen.“

„Das nenne ich gut gesprochen, mein Sohn!“

„Sehr gut!“ Er reichte Noel die Hand, die dieser respektvoll nahm.

Der Advokat sah, er hatte schon den richtigen Weg zu dem Herzen des stolzen Aristokraten gefunden. Er war im Begriff, ihn zu kralen gefunden. Er hatte schon seinen offenen Beifall zu erringen gewußt.

„Immerhin wünschte der Graf, daß er doch, wenn auch unauffällig, bei ihm Wohnung neh-

men sollte. Aber Noel widersprach abermals.

„Verzeihen Sie, Herr Graf. Als Sie mir befohlen, Ihnen zu folgen, gehorchte ich, wie es meine Pflicht war. Jetzt aber ruft mich eine andere heilige Pflicht. Frau Gerdy ist im Sterben. Kann ich sie in ihren letzten Stunden verlassen, sie, die mir eine treue Mutter war?“

Der Graf lehnte sich zurück, vergrub das Gesicht in seinen Händen und murmelte: „Valerie! Valerie!“

„Die Vergangenheit tauchte vor ihm plötzlich auf.“

„Sie hat mir sehr wehe getan,“ sagte er, seinen Gedanken weiter folgend. „Sie zerstörte mein Leben. Und doch, habe ich das Recht, unverschämlich zu sein?“

„Sie erliegt dem Unheil, das über ihren Sohn hereingebrochen ist, und ich bin letzten Grundes der Urheber.“

„Gewiß, in dieser letzten Stunde würde ein Wort von mir ihr vielleicht Trost bringen.“

„Ich will Sie begleiten.“

Noel wurde es sehr unangenehm zumute bei diesem Vorschlag.

„Aber Herr Graf,“ erwiderte er lebhaft, „ersparen Sie sich den herzzerreißenden Anblick. Der edle Zweck, den Sie verfolgen, würde dadurch doch nicht erreicht. Ich muß

Ihnen sagen, die Unglückliche würde Sie nicht verstehen, ja nicht einmal erkennen.“

„So gehen Sie allein,“ seufzte der Graf. „Gehen Sie mein Sohn!“

In Noel jubelte etwas wie eine Siegesfanfare auf, als er die letzten Worte hörte, die der Graf mit milder Stimme sprach. Er verneigte sich zum Abschied. Der Graf winkte ihm, zu warten.

„In jedem Fall kommen Sie zu Tisch. Ich speise pünktlich um halb sieben.“

Er läutete. Der erste Kammerdiener erschien.

„Denis, wenn ich auch für niemanden zu Hause bin, so ist doch dieser Herr ausgenommen. Sagen Sie es den Leuten. Der Herr ist hier zu Hause.“

13.

Tabaret gab seine Sache nicht für verloren, wenn er auch für den Augenblick geschlagen war, als der Untersuchungsrichter, ohne auf ihn zu hören, den Justizpalast verließ.

Auf die Verweisung, der er sich im ersten Momente hingab, folgte bald ein milder Entschluß, nicht zurückweichen. Was er als richtig erkannt hatte, sollte auch nun jeden Preis durchgeführt werden.

(Fortsetzung folgt.)

Vormundschaftswesen. In Pola ist es bekanntlich um das Vormundschaftswesen nicht besonders gut bestellt. Von Zeit zu Zeit wird die Öffentlichkeit durch schreckliche Fälle von Verwahrlosung aus ihrem Phlegma aufgeschreckt. Einmal findet man armselige Geschöpfe, die von Eltern oder Erziehern verlassen wurden, in einem Keller, ein andermal auf der Straße, und letztlich hat man drei verlassene Kleine sogar in der Schmutzatmosfera eines Schweinestalles aufgefunden, wo sie längere Zeit lebten. Damit endlich eine Beaufsichtigung in solchen Fällen möglich werde, hat die Zeitung des hiesigen l. t. Bezirksgerichtes ein umfangreiches Elaborat über die Vormundschaftsfrage ausgearbeitet, das allem Anschein nach schon nächstens in die Tat umgesetzt werden soll. Es ist vorderhand noch nicht bekannt, ob dieser Entwurf für unsere Verhältnisse die Berufsvormundschaft vorzieht, die sich anderwärts sehr gut bewährt hat. (Die Berufsvormundschaft bezweckt bekanntlich die Ausschaltung der gewöhnlichen Vormundschaft, deren Vertreter der Mehrheit nach wenig taugen, durch eine befördliche entlohnte und kontrollierbare Kraft.) Jedenfalls aber wird darin das Beste vom Besten sein, denn die Ausarbeitung hat lange gedauert, und was lange währt, muß nach dem bekannten Sprichwort gut geraten.

Die Novignoner Affäre. Der Freispruch der Polaer Angeklagten, die sich in Novigno wegen Diebstahls, Veruntreuung, Betrug und Fälschung zu verantworten hatten, ist in den Kreisen der Stadt, welche den Nationalliberalen nicht nahe stehen, mit Bestürzung aufgenommen worden. Man hat sich nicht verhehlt, daß den Angeklagten Umstände mildernd zur Verfügung stehen. Die mangelnde Beaufsichtigung, der Verlust von Amt und Altersvorsorge, dieser an und für sich eine harte Strafe, und die Länge der in Untersuchungshaft verbrachten Zeit. Aber das sind Erscheinungen im Prozesse, die nicht von den Geschworenen sondern von den Richtern nach Gebühr abgeferligt werden mußten. Da die Schuld der meisten Angeklagten erwiesen war, mußte logischerweise ein Schuldspruch erwartet werden. Das Gegenteil ist in seine Rechte getreten. Ein derartiges Prozeßergebnis steht in der Geschichte unserer Schwurgerichtspraxis ohne Beispiel da. Es sind auch anderwärts Mörder und Personen freigesprochen worden, die sich am Gesetze durch Unrechlichkeit vergangen hatten. Aber für diese Leute hat immer etwas gesprochen. Entweder hat es sich um eine Bluttat gehandelt, die im Affekte, die durch unstatthafte Uebernahme der staatlichen Justizrechte erfolgte, oder um Verbrechen, die Unrechlichkeit aus Not begangen hatte. Im Novignoner Prozesse stand den Beschuldigten von solchen Milderungsgründen gar nichts zu Gebote. Sie litten nicht Not, hatten für niemand Naheliegendes besondere Leistungen zu bewerkstelligen, hatten ein gutes Auskommen, die angenehmste Arbeitseinteilung erleichterte ihnen das Dasein und gewährte die Möglichkeit, außerhalb des Amtes. Geld zu verdienen, wenn es notwendig war. Nicht Zwang sondern Laune war das Motiv dieses Jahres während Verbrechen. Trotz alledem: Ein Freispruch! Verstehe das wer kann. Und doch: Wenn man die bunte Reihe aller psychologischen Möglichkeiten, die vor der Fällung des Verdittes eine Rolle gespielt haben mochten, unbefriedigt vorüberziehen läßt, ohne eines festzuhalten, kommt man doch wieder zum nationalen Momente. Das gleiche Blut! Nicht nur die Geschworenen haben geurteilt, sondern auch die vollbelegte Galerie und das Auditorium auf dem Platze vor dem Gerichte. Sie wägen alle darüber bestrebt, daß eine Schar von Leuten freigesprochen wurde, deren Verbrechen keinen einzigen sympathischen und erbaunswerten Zug aufweist. Wir, die zu den Abnormitäten dieses Landes in schwerem Kampfe stehen, müssen diesen Zusammenhang als ein Symptom, als eine natürliche Lebensäußerung derselben auffassen, woraus sich die Gewißheit ergibt, daß bei uns in moralischer Beziehung trotz allem und allem noch nichts erzielt worden ist und daß man weiter gehen muß im Streite.

Ein Automobil verbrannt. Gestern abend ereignete sich auf dem Wido Elisabeth ein zum Glück nicht häufiger Unglücksfall. Der Kraftwagen Nr. 164 hatte dort nach 6 Uhr Stellung genommen, um Passagiere vom Briondampfer zu übernehmen. Ein Kurgast aus Vioni hatte mit seiner Frau im Wagen Platz genommen. Plötzlich begann das Gefährt zu brennen. Nachdem sich die Insassen gerettet und alle Hilfsmaßregeln als vergeblich erwiesen hatten, wurde die Feuerwehre abgerufen. Als die Hilfe fruchtete nicht. Der Kraftwagen verbrannte vollständig. An der Katastrophe dürfte das Ueberpringen eines Funken oder Undichtigkeit des Benzinbehälters Schuld sein. Es wurde niemand verletzt.

Einberufung nichtaktiver Mannschaft. Nichtaktive Mannschaft, die zum Frühjahrsergänzungs Termin zur Deckung der Abgänge im Präsenzstand einzuberufen ist, kann heuer — wie die „M. N.“ meldet — wenn notwendig, auch im April herangezogen werden.

Spenden. Eingeläufen sind: 10 Kronen als erste Spende zur Anbringung einer Gedenktafel im Magistratsgebäude für die ein Jahr unschuldig in Untersuchungshaft gewesenen Polaer Bürger Galante und Genossen. Marinekommissär R. — Dem gleichen Zwecke haben gewidmet: Dr. G. 1 Krone, Ungenannt 1 Krone und F. P. 5 Kronen. Zusammen 17 Kronen, die in der Verwaltung des Blattes erliegen. Die Spender haben verfügt: Falls sich der Ausführung obiger Anregung unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenstellen sollten, mögen die einlangenden Beträge einem wohltätigen Zwecke zugeführt werden.

Aus dem Hafen. Das englische Handelschiff „Thirlwall“ ist im Hafen eingeläufen. An Bord befinden sich 4400 Tonnen englischer Kohle. Nächstens werden hier englische und amerikanische Dampfer mit bedeutenden Kohlenladungen eintreffen.

Konzert Barison. César Barison veranstaltet bekanntlich am 2. März im Politeama Cicuttii ein Violinkonzert. Der bei uns beliebte Künstler hat sich in der letzten Zeit von den jungen Schwingen seines Klaviers nach dem Norden trazen lassen. In Berlin, wo er konzertierte, hat er bei Publikum und Kritik großen Beifall gefunden. Barison verfügt bekanntlich über einen lebendigen warmen Ton und seine schon leihin gut ausgebildete Technik wird inzwischen sicherlich Fortschritte gemacht haben.

Politeama Cicuttii. Samstag, 1. März, findet in den Räumen des hiesigen Theatergebäudes eine „Veilchen-Redoute“ statt.

Konzert im Restaurant Miramar. Heute abend findet im Restaurant Miramar ein Konzert der Siebenundachtziger-Kapelle statt. Beginn 7 Uhr abends, Eintritt frei. Zum Ausschank gelangt Pilzner Urquell.

Schiffsnachricht. Durch einen veröffentlichten Trade wurde unserem Kreuzer „Raislerin Elisabeth“ als zweiten Stationär in Konstantinopel die Fahrt durch die Dardanellen gestattet.

Einbruchdiebstahl. Vorgestern nachts wurde der Fleischladen des Eduard Kowier in Pola offen gefunden. Der herbeigerufene Besitzer erklärte, daß ihm drei Kämme im Werte von 60 Kronen abhanden gekommen seien. Die eingeleiteten Erhebungen ergaben, daß der Einbruchdiebstahl von zwei Individuen verübt wurde. Die Verhaftung eines von ihnen, des Maurers Domenikus Chiarotini, Via Flaccio Nr. 27, ist bereits gelungen.

Geld ist Zeit. Erlern fremde Sprachen nach der Berlitz Methode, die uns den Unterricht von der ersten Stunde an in der Zunge vermittelt, welche wir beherrschen wollen, das Langweilige der Uebersetzung erspart, mehr Gelegenheit zum Erlernen bietet und solcher Art allgemein bestrebigen muß.

Berlitz-Schul. Am 3. März beginnen neue Kurse für die ungarische — italienische — kroatische — französische — englische — deutsche Sprache, und zwar sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene. Lehrer der betreffenden Sprache. Unterricht wird zu allen Tagesstunden erteilt.

Achtung! Ab 1. März an jedem Montag in der Berlitz Schol Tag- und Abendkurse für Stenographie und Dattilographie. Einschreibungen an allen Tagen von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends.

Apotheker Thierry's Balsam und Centifoliale werden seit Jahrzehnten vom Publikum geschätzt und vorgezogen aus vollster Ueberzeugung und konnten diese bewährten Hausmittel weder durch massenhaft stets neu auftauchende, meist gefährliche, weil drastisch wirkende Präparate, noch durch die vielen, von gewissenlosen Fälschern in Verkehr gebrachten und ausbringlich angebotenen anderen Balsame, Essenzen, Safts, diverse Mittel etc. verdrängt werden, weil das Publikum solche Fälschungen höchstens einmal und nie mehr wieder bestellt und erwiefernmaßen zu Thierry's alterproben reellen Mitteln zurückkehrt. Man achte stets auf die Schutzmarke beim Einkaufe. Wir machen auf das Inserat: Thierry's Balsam mit der Krone und Centifoliale im Anhang besonders aufmerksam.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Kinematograph „Beppolo“. Via Sergia Nr. 37. Programm für heute: 1. „Pathé Journal Nr. 48“, Naturaufnahme. 2. „Ein Fischerdrama.“ 3. „Moz Under der Furcht vor dem Wasser“, komisch. — Montag: „Der Uebergang über die Berezina im Jahre 1812.“ Historisches

Drama. Prachtvolle Ausführung unter Berücksichtigung aller geschichtlichen Aufzeichnungen. Außer Programm: „Moz Under als Führer-agenoperateur aus Liebe“, sehr feiter. **Kinematograph „Edison“.** Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: „Die Conca's oro“, Naturaufnahme. „Die ewige Versuchung“, Drama. „Biboni als Donanz“, feiter. **Kinematograph Minerva** Port Aurea Nr. 2 bei Tulerat.

CINE IDEAL
 Programm für heute:
Der Plagiator
 kolossale dramatische Szene.
 Zum Schlusse:
Max Lindet und der Spahalle Ritter
 komisch.
 Montag gelangt ein großes Hauptwerk zur Darstellung unter Mitwirkung der Schauspielerin **ASTA NIELSEN.**

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 53.

Marineoberinspektion: Dinienschiffleutnant in M. S. Stephan Venz v. Gerschov. **Maritimsinspektion:** Hauptmann Erich Ritter v. Rade vom Inf. Regt. Nr. 87. **Maritime Inspektion:** Fregattenarzt Dr. Josef Zugar. **Dienstbestimmungen.** Zum Kommandanten S. M. Schiffes „Meteor“: Korvettenkapitän Moritz Bauer. — Auf S. M. Schiff „Viribus unitis“: Marinekommissariatssekretär Alfred Raluga. — Auf S. M. S. „Kaiser Karl VI.“: Seeleutnant Heinrich Fontaine v. Felsenbrunn (offiziersdienstuend). — Auf S. M. S. „Habsburg“: Seeleutnant Karl Schimberd (offiziersdienstuend). — Auf S. M. S. „Meteor“: Dinienschiffleutnant Archibald Ritter von Ferro (als Seamtatoffizier), die Fregattenleutnants: Eduard Reiny, Alfred Reinger. — Auf S. M. S. „Komet“: Dinienschiffleutnant Gilbert Schneidig (als Seamtatoffizier). — Zum Hafenadmiralats auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: die Fregattenleutnants: Wladimir Pfeifer, Nikolaus Steinf.

Artikel zum Personalverordnungsblatt. Außer Dienst zu stellen und in die 1. Reserve zu versetzen ist: S. M. S. „Komet“; in Dienst zu stellen ist und in den Verband der Torpedobootstation im Golfe von Cattaro zu treten hat: S. M. S. „Meteor“.

Drahtnachrichten.

Der Balkankrieg.
 Vom Kriegsschauplatz.

Athen, 22. Februar. (Rautensches Bureau.) Nach der Niederlage, welche die Türken bei Preventigra im Bezirke Metsovon erlitten haben, waren sie geneigt, die Orttschaft Bonotoffi zu räumen.

Saloniki, 22. Februar. Dschawid Pascha hält sich mit seinen Truppen noch in der Gegend von Polomian auf, während Said Pascha noch in Berat steht.

Konstantinopel, 22. Februar. Ein amtlicher Kriegsbericht vom gestrigen besagt: Das Artillerieduell dauerte am 20. d. in Adrianopel an. Es ist dort kein militärischer Vorfall zu verzeichnen. Ein vom russischen Leutnant Nikolaw geleiteter bulgarischer Detachment fiel gestern innerhalb der Verteidigungslinie von Adrianopel nieder. Der Leutnant samt seinem Flugzeuge wurde gefangen genommen. Aus Bulair ist keine Aenderung der militärischen Situation zu verzeichnen. Am 3. Uhr nachmittags wurde eine starke feindliche Kolonne, aus Infanterie, Artillerie und Kavallerie bestehend, in der Umgebung von Rabi-Adj bei Tschabalbaha wahrgenommen. Ein Teil dieser Kolonne rückte gegen die Anhöhe von Sivri-Lepa bei der Orttschaft Burgun Adj vor und begann ein Gefecht mit unserem dort befindlichen Detachment. Der Kampf dauerte bis 5 Uhr nachmittags. Der Feind mußte sich aber gegen Rabi-Adj zurückziehen. Gleichzeitig rückte eine andere feindliche, aus Infanterie und Artillerie zusammengesetzte Kolonne gegen Alissa vor und besetzte die Anhöhen, die 1 1/2 Kilometer westlich von dieser Position liegen. Ein Bataillon freiwilliger Kurden unternahm jedoch in der Nacht einen Angriff, wodurch diese Anhöhen wieder zurückgewonnen wurden.

Die Fremden in Adrianopel.
 Konstantinopel, 22. Februar. Der Kommandant von Adrianopel hat den vorliegenden Konfulten den Beschluß der Regierung mitgeteilt, wonach es den Ausländern freisteht, sich in die in der Vorstadt Karagatsch errichtete neutrale Zone zu begeben. Die Konfulten haben an ihre Vorkommandanten Funkentelegramme gesendet, worin sie darlegen, daß der Auszug der fremden Kolonien auf die heimische Bevölkerung einen peinlichen Eindruck machen würde, und fragen, ob sie von der Erlaubnis der Regierung, nach Karagatsch auszugehen, Gebrauch machen sollen.

Die türkische Presse hat seit mehreren Tagen die Frage aufgeworfen, warum die Erlaubnis zum Auszuge bloß für die Fremden in Adrianopel und nicht auch für die Frauen und Kinder der Einheimischen verlangt werden soll.

Paris, 22. Februar. Im heutigen Ministerrate berichtete der Minister des Aeußern, der Kommandant von Adrianopel habe der Post telegraphiert, daß er im Einvernehmen mit den Konfulten das Stadtviertel Karagatsch als neutrale Zone für die fremden Kolonien gestattet habe.

„Stutari oder den Tod!“
 London, 22. Februar. Der montenegrinische Friedensdelegierte in London teilte dem russischen Vorkommandanten Grafen Benkenhoff mit, daß König Nikolaus den Auspruch getau habe: „Stutari oder den Tod!“

Rumänien und Bulgarien.

Bukarest, 22. Februar. Heute wird die Antwort der rumänischen Regierung den Vertretern der sechs Großmächte übergeben werden. Die Regierung nimmt wie verlautet den Vorschlag der Mächte an und betraut alle sechs Großmächte mit der Vermittlung. Sie stellt keine Bedingungen, wünscht jedoch, daß die Mächte ihr mitteilen, bis zu welchem Zeitpunkt sie die Angelegenheit zu erledigen hoffen.

Bukarest, 22. Februar. Die hier bekannt gewordenen Meldungen über bulgarische Truppenzusammensetzung in der Dobruddja haben in den diplomatischen Kreisen große Verstimmung hervorgerufen.

Rußland und Oesterreich-Ungarn.

Petersburg, 22. Februar. Ministerpräsident Kolozow empfing den Vertreter des l. t. Tel-Korrespondenzbureau. Im Verlaufe des Gesprächs drückte der Ministerpräsident seine Befriedigung über die zwischen der offiziellen Presse Rußlands und Oesterreich-Ungarns in ihren friedlichen Standpunkten bestehende Uebereinstimmung aus und gab seinem lebhaften Wunsch Ausdruck, daß die gegenwärtige Situation bald einem vollständigen Einvernehmen der Großmächte in allen noch schwebenden Fragen weichen werde.

Rüstungskredite in Italien.

Rom, 22. Februar. In der heutigen Sitzung der italienischen Kammer kündigte der Kriegsminister eine Vorlage über neuerliche Rüstungskredite an und begründete dieses Verlangen mit Rücksicht auf die allgemeine internationale Lage und die erhöhten Militärforderungen Frankreichs.

Exposé des Marchese di San Giuliano.

Rom, 22. Februar. Minister des Aeußern Marchese di San Giuliano hielt heute sein Exposé, in dem er ausführte, daß es die Pflicht der europäischen Diplomatie ist, den

Vertex
 mit gezogenem
 Leuchtdraht
 unzerbrechlich



seit 43 Jahren bestehende europäischen Frieden ausrecht zu erhalten. Statten sei zur Mitarbeit an diesem Werke im Verein mit seinen Verbündeten bereit, werde und könne es aber nicht dulden, daß seine Stellung im Mittelmeere durch Sonderbestrebungen beeinträchtigt werde.

Verbraunter Militärballon.

Wien, 22. Februar. Der Militärballon „Rains II“ ist gestern abends nach 5 stündiger Fahrt in der Nähe von Metz bei der Bindung explodiert und verbrannt. Die drei Offiziere, welche sich in der Gondel befanden, konnten sich nur mit Mühe aus dem umgestürzten Korbe befreien. Der Unfall, der sich vor den Augen der Wache des Forts Kourcelles ereignete, wird auf Selbstzündung beim Aufreißen des Ventils zurückgeführt. Trotz der außerordentlichen Gewalt der Explosion hat keiner der Offiziere Verletzungen davongetragen.

Telegraphischer Wetterbericht des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 22. Februar 1913

Allgemeine Uebersicht:

Die Depression im S hat sich erheblich vertieft und liegt heute ihr Zentrum über Sizilien. Da auch das Hochdruckgebiet mit dem Kern über den Nordsee intensiver geworden ist, haben die Druckdifferenzen von N gegen S zugenommen.

In der Monarchie teils mäßig, teils heiter, N.liche Winde, Frost; an der Adria trüb im N. Bora, im S unbestimmte Winde, wärmer. Die See ist im N bewegt im S leicht bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Bora fortbauend, sukzessive Abnahme der Bewölkung, Föhn.

Barometerstand 7 Uhr morgens 761.0

2 nachm. 76:0

Temperatur um 7 „ morgens + 8.8

2 nachm. + 4.0

Regenbesitz für Pola: - 39.2 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm: 7.4

Küchengeben um 8 Uhr 00 nachmittags

Baugerungen

für Offiziere, Beamte und Offiziere. Rate von 5 Kronen pro 1000 Kronen aufwärts, ohne Würgen.

Personalkredite

für Offiziere und Privatbeamte, Offiziere, ohne Würgen, 10 K. für 1000 K. Militär-Geldausgaben, direkte Belastung zu 2% Zinsen. Belastung von Besoldungen, Legaten rasch und einfach, 2%.

Von der hohen k. u. k. Statthalterei Konzeptionsrat. Dank und Kommissionsrat. N. G. W. Wien, I. B., Schottenring 9. 7

Gingefendet.

200 Kuster waren sicher da,

in alle Stimmungen schallten ein paar Kusterexplosionen hinein, und beim ganzen Hause wurde der Genuß verdorben. Wenn sich die Damen doch daran gewöhnen wollten, außer Bomben auch ein paar ächte Fajs Sobener Mineral-Bastillen in die Bombeniere zu tun! Sie würden sich dann selbst von dem lästigen Gusterreiz befreien und anderen Breuen nicht den Genuß verderben. Fajs ächte Sobener sollte jeder, der sich auch nur ein wenig erkälter fühlt, regelmäßig mit ins Theater, in Konzerte und in Gesellschaft nehmen — die Wohltat, die er sich selbst damit erwirkt, wird ihn zum ständigen Freund von Fajs Sobener machen. Beim Einkauf achte man aber auf den Namen „Fajs“ und hüte sich vor Nachahmungen.

Kautschukstempel

liefert schnell und billig Jos. Krmpotić, Pola.

Advertisement for Julius Meinl Kaffee-Import. Includes a logo of a ship and the text: Julius Meinl Kaffee-Import Neue FILIALE POLA Via Sergia 35 89

Daußjagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme am Begräbnisse des Herrn

Georg Črnković

k. u. k. Marinediener d. R.

sehen sich die Unterzeichneten angenehm verpflichtet, dem verehrlichen Marinediener-Unterstützungsfond, speziell den Herren Zorić, Gianone und Schützinger sowie allen übrigen den innigsten Dank auszusprechen.

POLA, 23. Februar 1913.

Familie Črnković.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke. Depots in den meisten Apotheken.

PURJODAL

Ein bewährtes Jod-Sarsaparilla-Präparat, wirkt blutreinigend, den Stoffwechsel befördernd, schmerz- und krampfstillend sowie entzündungswidrig. Überall dort, wo Jod- oder Sarsaparilla-Präparate geboten erscheinen, von vorzüglicher Wirkung. Leicht verträglich und ohne jede Berührung anzuwenden. — Preis einer Fl. K 2.20, per Post 40 h mehr für Packung.

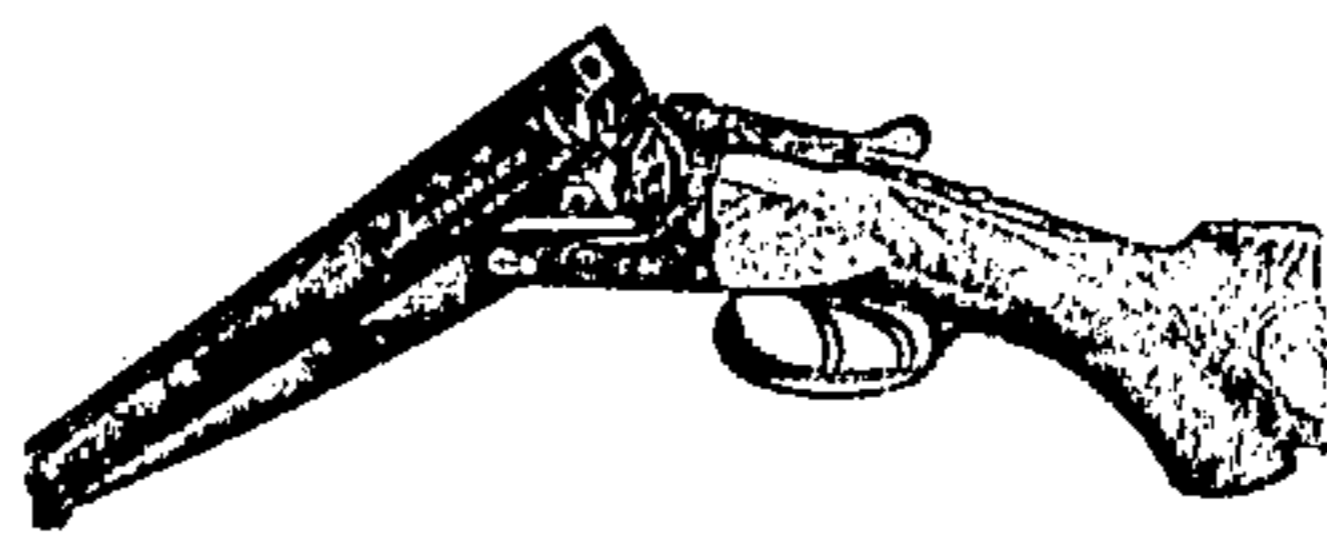
Ableitende Erzeugung und Hauptversand: Dr. Hellmanns Apotheke „Zur Barmherzigkeit“, Wien, VII/1, Kaiserstr. 73-75. Postversand täglich. (Herbapny's Nachfolger.) 522 Postversand täglich.



Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Neuheit! FL. Präzisions-

Mauser-Karabiner, Kal. 22, feinste Gartenbüchse, gezogen. Schraubvisier, Silberperlkorn, höchste Schußleistung, bis 80 Schritte eingeschossen, zum Reklamepreis von K 18.—. | Lankester-Doppelgewehr von K 40.— an, in allen Ausführungen lagernd. — Anson & Deoley Hammerlees-Doppelkinten, 27-28 kg. Garantiert Weitschuß-Leistung, Meisternarbeit, erstklassiges Material für K 150.—. | Verlangen Sie „Waffenpreis-Katalog Nr. 1913/1“ sofort gratis und franko. Nur an Erzeugungsorte, der bestbekanntesten



Präzisions-Gewehrfabrik Josef Winkler in Ferlach (Kärnten)

kaufen Sie vorteilhaft, billig und gut. | Taschenvertheidigungswaffen zu niedrigsten Preisen lagernd. | Reparaturen, Neuerschäftungen, Einlegeläufe, Fernrohr-Montagen, sachgemäß, rasch und konkurrenzlos billig. 45

Aviso!

Ich gebe hiemit der löblichen Garnison sowie dem p. l. Publikum höflichst bekannt, daß ich mit heutigem Tage das wohlbekannte Café „Aurora“ geschlossen habe und das vollkommen neu-ingerichtete mit allem Komfort ausgestattete

Café Eden

Via Sergia 16

anschließend an den gleichnamigen Kinematographen demnächst eröffnen werde.

Indem ich der löblichen Garnison und dem p. l. Publikum für das mir bisnun in meinem alten Lokale zuteil gewordene Wohlwollen bestens danke, bitte ich mir dasselbe in mein neues Unternehmen gütigst zu übertragen und zeichne

hochachtungsvol

Francesco Scala, Cafetier.

MAGGI Würfel

(fertige Rindsuppe)

5 h

sind die besten!

Substanzmarke Kreuzators.

Der Speisesalon im Hotel Styria

im ersten Stock ist eröffnet.

Vorzügl. Mittagstisch (Steirische Küche) Exquisite Naturweine

Gösser Malzbier

Für internationale Vereine steht ein Klubzimmer zur Verfügung.

Preise in allem mäßig. Bedienung aufmerksam.

Es empfiehlt sich

Die Hotelleitung.

Kleiner Anzeiger

- Möbliertes Zimmer zu vermieten. 469
Elegante Wohnung bestehend aus 4 Zimmern samt Zubehör und Garten zu vermieten. 468
Möbliertes Zimmer zu vermieten. 467
Zu verkaufen: Salonmöbeln mit vier Stühlen, Stuhl, Ottomane, Vorhang, Teppich, elektrische Düster und Lampen, komplette Babeeinrichtung, Porzellanwaschlavoir, alles neu. 463
Keweler Militär, streng vertrauenswürdig, tüchtig arbeiten, sucht Nebenbeschäftigung als Privatsekretär oder in Geschäftshaus. 462
Tüchtige Schneiderin übernimmt alle einschlägigen Arbeiten wie auch in allen Räumen zum Näheren gegen mäßiges Honorar. 461
Schneiderin, welche schon 10 Jahre in der Branche war, bietet sich für alle Arten der Schneiderarbeit an. 460
Kleiner Anzeiger: 459, 458, 457, 456, 455, 454, 453, 452, 451, 450, 449, 448, 447, 446, 445, 444, 443, 442, 441, 440, 439, 438, 437, 436, 435, 434, 433, 432, 431, 430, 429, 428, 427, 426, 425, 424, 423, 422, 421, 420, 419, 418, 417, 416, 415, 414, 413, 412, 411, 410, 409, 408, 407, 406, 405, 404, 403, 402, 401, 400, 399, 398, 397, 396, 395, 394, 393, 392, 391, 390, 389, 388, 387, 386, 385, 384, 383, 382, 381, 380, 379, 378, 377, 376, 375, 374, 373, 372, 371, 370, 369, 368, 367, 366, 365, 364, 363, 362, 361, 360, 359, 358, 357, 356, 355, 354, 353, 352, 351, 350, 349, 348, 347, 346, 345, 344, 343, 342, 341, 340, 339, 338, 337, 336, 335, 334, 333, 332, 331, 330, 329, 328, 327, 326, 325, 324, 323, 322, 321, 320, 319, 318, 317, 316, 315, 314, 313, 312, 311, 310, 309, 308, 307, 306, 305, 304, 303, 302, 301, 300, 299, 298, 297, 296, 295, 294, 293, 292, 291, 290, 289, 288, 287, 286, 285, 284, 283, 282, 281, 280, 279, 278, 277, 276, 275, 274, 273, 272, 271, 270, 269, 268, 267, 266, 265, 264, 263, 262, 261, 260, 259, 258, 257, 256, 255, 254, 253, 252, 251, 250, 249, 248, 247, 246, 245, 244, 243, 242, 241, 240, 239, 238, 237, 236, 235, 234, 233, 232, 231, 230, 229, 228, 227, 226, 225, 224, 223, 222, 221, 220, 219, 218, 217, 216, 215, 214, 213, 212, 211, 210, 209, 208, 207, 206, 205, 204, 203, 202, 201, 200, 199, 198, 197, 196, 195, 194, 193, 192, 191, 190, 189, 188, 187, 186, 185, 184, 183, 182, 181, 180, 179, 178, 177, 176, 175, 174, 173, 172, 171, 170, 169, 168, 167, 166, 165, 164, 163, 162, 161, 160, 159, 158, 157, 156, 155, 154, 153, 152, 151, 150, 149, 148, 147, 146, 145, 144, 143, 142, 141, 140, 139, 138, 137, 136, 135, 134, 133, 132, 131, 130, 129, 128, 127, 126, 125, 124, 123, 122, 121, 120, 119, 118, 117, 116, 115, 114, 113, 112, 111, 110, 109, 108, 107, 106, 105, 104, 103, 102, 101, 100, 99, 98, 97, 96, 95, 94, 93, 92, 91, 90, 89, 88, 87, 86, 85, 84, 83, 82, 81, 80, 79, 78, 77, 76, 75, 74, 73, 72, 71, 70, 69, 68, 67, 66, 65, 64, 63, 62, 61, 60, 59, 58, 57, 56, 55, 54, 53, 52, 51, 50, 49, 48, 47, 46, 45, 44, 43, 42, 41, 40, 39, 38, 37, 36, 35, 34, 33, 32, 31, 30, 29, 28, 27, 26, 25, 24, 23, 22, 21, 20, 19, 18, 17, 16, 15, 14, 13, 12, 11, 10, 9, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1.

Seit 1876! Überall bewährte, berühmte und beliebte Hausmittel. Bei größeren Aufträgen bedeutende Preisermäßigungen.

A. Thierry's Balsam

Wird nicht mit der grünen Olive als Schutzmarke. Gesehlich geschützt.



Jede Fälschung, Nachahmung und Wiederverkauf von anderem Balsam mit ähnlichem Namen wird strafrechtlich verfolgt und streng bestraft. — Von unerschütterlicher Heilwirkung bei allen Erkrankungen der Respirationsorgane, Husten, Krämpfe, Heiserkeit, Nervenleiden, Brustschmerzen, Lungenerkrankungen, Bronchitis, bei Zahnschmerzen, Zahnlücken, Entzündungen der Zähne und Gummis, Appetitlosigkeit, schlechter Verdauung, Verstopfung, Hämorrhoiden u. Mundkrankheiten, Ohrenschmerzen etc. 12 kleine, 6 Doppel- oder 1 gr. Spezialflasche Kronen 5.60.

Apotheker A. THIERRY'S allein echte **CENTIFOLIENSALBE**

unverfälscht von höchster Heilwirkung bei Wunden, Geschwüren, Belegungen, Entzündungen, Abszessen, eiternd, alle in den Wunden eingedrungenen Fremdkörper und macht zumeist schmerzlos Operationen unnötig. Wirksam bei noch so alten Wunden etc. 2 Dosen in 1 K. 5.60.

Bezugsquelle: Apotheke zum Schützenhof des Herrn Thierry in Prag bei Kollin. — Gesehlich in allen größeren Apotheken. — Zu groß in den Spezial-Druckhandlungen. 21

Hygienische Molkerei TRIFOLIUM

7 VERKAUFSSTELLEN. Zentrale: Piazza Ninfea I. Tel. Nr. 70.

FILIALEN:

Via Giulia, Riva del Mercato, Via Veterani, Via Helgoland, Via S. Martino, Markthalle Stand 38.

Naturechte filtrierte Milch, pasteurisiert, stets abgekühlt.

1 Liter 32 Heller ins Haus zugestellt.

Feinste Teobutter, garantiert naturecht, Eier, Imperialkäse, Butterkäse, Jockurt, Biskuits. — Spezialität: Sterilisierte Milch für Kinder. 36

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot. Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle). 31

Taschenfeuerzeug „Imperator“

Zündhölzchen unnötig! Ein Druck und Feuer durch automatisch zündendes Feuerzeug. Feinst vernickelt, höchst elegant und praktisch. Preis per Stück K 2.40. In Chinasilber K 5.60. Ersatzzündstein 30 h.

Elektrische Taschenlampen!

Zu jeder Minute helles elektrisches Licht! Unentbehrlich für jedermann! Kein Spielzeug! Hochfeine Ausstattung! K 2.40, K 3.—, K 4.— per Stück samt Batterie. Ersatzbatterie per Stück 1 K. 13

Karl Jorgo, Via Sergia 21. Preisliste wird an jedermann umsonst zugeschickt.

Verkäufer und Käufer

von Landwirtschaften, Geschäften und Realitäten finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr nur bei dem im In- und Auslande verbreitetsten christlichen Fachblatt

N. Wr. General-Anzeiger Wien, I., Wollzeile 3. Telefon (Interurb.) 5493.

Zahlreiche Dank- und Anerkennungs schreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, dem hochw. Klerus, sowie Bürgermeistern, Stadtratsmitgliedern für erzielte Erfolge. — Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten. — Probieren unter Berufung auf dieses Blatt gratis. 83

Cinema Salone Minerva
Piazza Port'Aurea 2

Programm für heute:
Die Schüchterne Maria

schöne Komödie.
Unwiderstehliche Kraft
Drama.
Auf der Nasenspitze
komisch.

Eintritts-Preise:

Reservierter Platz 50 Heller, Erster Platz 40 Heller, Zweiter Platz 20 Heller. — Kinder zahlen die Hälfte.

Lauf Polizeiverordnung ist Kindern unter 16 Jahren der Eintritt nach 8 Uhr abends verboten.

„HA-HA“
Der beste und billigste Schuh

Allein-Verkauf:
ROBERTO BONYHADI POLA
VIA SERGIA 33.

K
12.50
15.50

Was ist Sabinalin?

Prämiiert mit der gold. Medaille: Neapel, Paris und New-York. 61

Sabinalin ist das einzige der Wissenschaft bis jetzt als beste bekanntes Mittel zur Behebung der Urinsperre, Weißfluß, Impotenz, Blutstörung und Menstruationsbeschwerden, welches mit Erfolg angewendet wird. Absolut unschädlich, rasch und schmerzlos wirkend. Zu haben in allen größeren Apotheken, wo nicht, wende man sich direkte an das

Generaldepot chem. pharm.
in Triest
Via Pondeares 6, II

wohin auch alle Korrespondenzen zu richten sind, welche prompt und diskret erledigt werden.

Preis in Flaschen
zu 6 und zu 10 Kronen, in Form von Tabletten zu 4 Kronen die Schachtel.

In gesunder Lage parzellierte **Baugründe**

und andere Realitäten gegen **bequeme Ratenzahlungen** zu verkaufen. Anfragen erbeten an Eigentümer **K. K. Exner in Triest, Via Ruggero Manna Nr. 3.** 499

Universal-Strickmaschine
zum Stricken aller Garnarten, fein und grob.
„Styria“-Strickmaschinen-Fabrik
Wrag Nr. 139. 28
Kloppete Kostlos. Preis billiger. Auch gegen Ratenzahlung. Vertreter gesucht.

Feinste Olmützer Quargel

(Feine Schumbware), ein Postfisch, circa 5 Kilogr. franco jeder Poststation je nach Inhalt zwischen Kr. 5.— bis Kr. 6.—. Inhalt eines Postfisches bis 160 Stück. Versand per Nachnahme Leopold Wittner, Olmütz, Haupthof, Nr. 119. 38

Billige Bettfedern!

1 Kg. graue, gute, geschliffene 2 K, bessere 2 K 40 h; prima halbwette 2 K 40 h; weiße 2 K; weiße Flaumige 5 K 10; 1 20 hochfeine schwarze weiße; geschliffene 6 K 20, 8 K; 1 Kg. Daunen (Hühner) graue 2 K; weiße, feine 10 K; allerfeinst. Schafwolle 12 K. Preis Nachnahme von 50 h. franco

Fertig gefüllte Betten

aus nichtfabrigem roten, grauen, weißen oder gelben Hanfling. 1 Zudecke, 100 cm lang, 120 cm breit, mit 1000 Pf. Füllung, jedes 80 cm lang, 60 cm breit, gefüllt mit reinen grauen, sehr dauerhaften natürlichen Bettfedern 10 K; graue 20 K; Daunen 24 K; einzelne Zudecke 10 K; 12 K, 14 K, 16 K; Kopfkissen 2 K, 2 K 20 h, 4 K; Zudecke 200 cm lang, 140 cm breit, 12 K; 14 K 20 h, 17 K 20 h, 21 K; Kopfkissen 20 cm lang, 20 cm breit 4 K 20 h, 4 K 20 h, 4 K 20 h. Unterbetten, aus Hartem gestrichen Stoff, 190 cm lang, 116 cm breit, 12 K 20, 14 K 20. Versand gegen Nachnahme von 20 K an franco. Umkauf geb. Bettel. Für Nichtpassendes Geld retour. 28

S. Benisch in Detschenitz, Nr. 28, Böhmen.
Nesthühnerweise Preisliste gratis und franco.

Prima Kanariensänger.

Garzer Edelroller, die Besten was es gibt. Preisgefördert, mit I. Stadt- und Vereinschrenpreis à Kr. 10, 15, 18, 21, 24, 30 und höher; Weibchen Kr. 3.50 bis 5. Garantie: Probierzeit. Preisliste frei. Güterzeit und Versand seit 1874.

Wilh. Walter, St. Andreasberg 76 (Hartz).

PATENTANWÄLTE
BEEIDETE
Dipl. Chemiker **DEFRITZ FUCHS**
Ingenieur **W. KORNFELD**
Techn. Bureau **2400**
Ingenieur **A. HAMBURGER**
Wien VII. Siebensterngasse Nr. 1